

das Meer, von da übernahm es Salomon und führte es nach Jerusalem zum Bau des Tempels, wie es in 2. Chronik Kap. 2 und Esra Kap. 3 Vers 7 steht.

0188

Später baute König Josaphat in diesem Hafen eine Flotte, die zur Insel Ophir fahren und von dort Gold holen sollte, aber durch göttliches Gericht zerschellten die Schiffe, wie in 1. Könige 22, 49 berichtet wird.

0186

0192

Zu diesem Hafen floh der Prophet Jona, wie im Buch Jona Kap. 1 berichtet wird. Er bestieg hier ein Schiff, um nach Tharsis zu fliehen, das heißt nach Afrika in die Stadt der Karthager, von der Hieronymus sagt, sie werde Tharsis genannt. Als er außerhalb der Klippen gelangt war, erhob sich das Meer, und sie wären gerne von dort wieder in den Hafen eingelaufen, aber sie konnten nicht vom Fleck kommen, bevor Jona ins Meer geworden wurde, den dann ein Fisch verschlang und nach drei Tagen am Strand von Joppe ausspie.

0182

0197

0177

Diesen <I, 205> Hafen mit vielen Schiffen hat Judas Makkabaeus in Brand gesteckt, weil hier Juden im Meer ertränkt worden waren, was die Einwohner von Joppe arglistig geplant und verübt hatten, wie im 2. Makk. Kap. 11 berichtet wird.

0237

0137

Der Apostel Petrus kam von Judaea nach Joppe, predigte dort und erweckte die Witwe Tabea wieder zum Leben (Apostelgesch. 9 und 19). Und er weilte als Gast nahe am Meer im Hause Simons des Gerbers. Nicht wenige sind der Meinung, und es klingt auch vernünftig, daß dieses Gewölbe, und zwar gerade die Höhlen mit gewölbter Decke, unter denen wir eingeschlossen standen, die Wohnräume vom Hause Simons, des Gastgebers des hl. Petrus, gewesen seien.

0287

0087

Diesen Hafen befestigten Jonathan und Simon Makkabaeus, wie im 1. Makk. Buch Kap. 10 und Kap. 14 steht. Aber später verwüsteten ihn die Römer zweimal nacheinander und töteten dort mehrere tausend Juden, so daß das Blut ins Meer floß und den Meeresstreifen innerhalb der Klippen mit seiner Farbe rötete.

0687

Danach bauten Christen den Hafen wieder auf und führten von ihm aus viele Kämpfe. Deshalb zerstörten die Sarazenen schließlich die Stadt und den Hafen bis auf den Grund. Sie ließen nichts stehen außer zwei Türmen zur Überwachung des Meeres, alles übrige brachten sie zum Einsturz, indem sie an den ausgebrannten Gebäuden die Mauern untergruben, daß kein Stein auf dem anderen blieb. Ich habe bis dahin kaum solche gewaltigen Ruinen gesehen wie dort, und ich wunderte mich, mit welcher Technik sie es fertig brachten, solch dicke Mauern niederzulegen. Wie bedeutend diese Stadt aber gewesen ist, das zeigen noch die Ruinen.

Ende

Anfang

Dicht beim Hafen haben sie zwei Gewölbe übrig gelassen, die in den Berg selbst hineingebaut sind. Sie sind oben mit Erde und Trümmern bedeckt. Deswegen ist es unter diesen Gewölben immer feucht, von oben tropft Wasser herunter, die Wände sind naß, der Boden ist mit Kot bedeckt und das ganze Jahr über gehen die Sarazenen hinein, um ihres Leibes Notdurft zu verrichten. In diese Latrinen werden, wie gesagt, die christlichen Pilger hineingedrängt, sobald sie ankommen. Dies ist nun aber für die Pilger, die sich dort aufhalten müssen, ganz besonders schlimm, weil am Eingang dieser Höhlen das Deckengewölbe geborsten ist und große Steine heraushängen, die herunter zu stürzen drohen, so daß jemand mit dem Finger einen ganzen Haufen Steine zu Boden fallen lassen könnte, und unter solcher Einsturzfahr gehen dauernd die Pilger ein und aus.